Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 25. Mai 2023
Ausgabe 099
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **2**
› Titelfeier des FC Bayern und Public Viewing auf dem Marienplatz 2
› Glückwünsche für Doris Dörrie zum 68. Geburtstag 4
› Oberbürgermeister Reiter eröffnet Stadtbibliothek Riem 4
› Dimitrina Lang erneut Vorsitzende des Migrationsbeirats 5
› Übernachtungssteuer: Landeshauptstadt klagt gegen Freistaat 6
› Münchner Umweltpreis 2023: Jetzt bewerben 8
› Stadt startet Befragung zur sozialen Lage 9
› „isi DIGITAL" 2023 – Auszeichnung für BSZ Alois Senefelder 9
› Kunst, Musik und Freiluftkino in der Parkmeile Trudering-Neuperlach 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 25. Mai, 18.30 Uhr, Schachakademie, Zweibrückenstraße 8
Stadtrat Professor Dr. Jörg Hoffmann (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort beim 1. Münchner Schachfestival.

Dienstag, 30. Mai, 11 Uhr, Kreuzung Am Krautgarten/Heimburgstraße
Kommunalreferentin Kristina Frank stellt gemeinsam mit Klaus Thielmann, Koordinator Duale Systeme bei Remondis, die neuen barrierefreien Glascontainer an den Wertstoffinseln im Stadtbezirk 21 (Pasing-Obermenzing) vor. Mit dabei sein wird auch Monika Burger, ehrenamtliches Mitglied im Städtischen Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet. Es wird um Voranmeldung gebeten bis Freitag, 26. Mai, 12 Uhr, per E-Mail an presse.awm@muenchen.de.

Dienstag, 30. Mai, 11.30 Uhr, Thalkirchner Straße 149
Stadträtin Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Joseph Schmidmeier im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Mittwoch, 31. Mai, 17.30 Uhr, Gymnasium München-Moosach, Gerastraße 6
Stadträtin Barbara Likus (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort beim 1. Münchner Schachfestival.

Meldungen

Titelfeier des FC Bayern und Public Viewing auf dem Marienplatz
(25.5.2023) Für den Fall eines erfolgreichen Saisonendes findet am kommenden Sonntag, 28. Mai, auf dem Marienplatz die Titelfeier des FC Bayern München statt. Unabhängig vom Ausgang des Finales bei den Männern und Frauen wird die Stadt München vor der möglichen Meisterfeier das letzte Saisonspiel der Fußballerinnen des FC Bayern gegen Turbine Potsdam ab 14 Uhr live als Public Viewing auf dem Marienplatz übertragen. Aktuell steht das Team der FCB-Fußballerinnen auf Platz 1 der Tabelle der Frauenfußball-Bundesliga und hat sehr gute Chancen auf den Meistertitel. Im Falle eines erfolgreichen Finales werden die Teams, oder wird das Team am Sonntag gegen 17.30 Uhr im Rathaus eintreffen, wo sie zunächst Oberbürgermeister Dieter Reiter im Großen Sitzungssaal empfängt. Danach

feiern die Mannschaften auf dem Rathausbalkon mit ihren Fans auf dem Marienplatz. Einen Korso zum Rathaus wird es nicht geben.

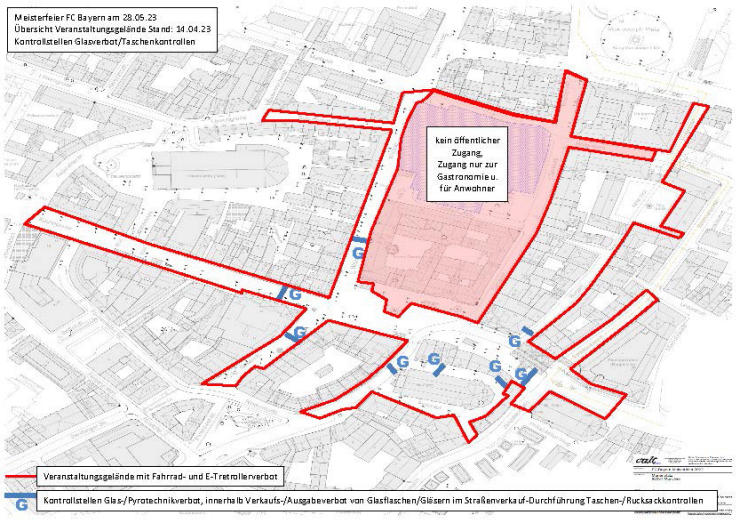
Sicherheitsvorkehrungen: Das gilt es zu beachten

Aus Sicherheitsgründen werden an allen Zugängen zum Marienplatz in einem Radius von bis zu 300 Metern rund um das Rathaus Sperren vorbereitet, die je nach Andrang in Kraft gesetzt werden.

Für den gesamten Veranstaltungsbereich gilt am Sonntag bereits ab 11 Uhr ein Glas- und Pyrotechnikverbot, auch Fahrräder und E-Tretroller dürfen nicht mitgeführt werden. Im Veranstaltungsbereich abgestellte Fahrräder und E-Tretroller werden entfernt. Auch wird es an den Zugängen Taschenkontrollen geben, große Taschen und Rucksäcke sollten am besten erst gar nicht mitgeführt werden.

Vor dem Rathaus muss ein Sicherheitsbereich abgesperrt werden, die U-Bahn-Ausgänge Rindermarkt, Fischbrunnen und Dienerstraße bleiben geschlossen. Die anderen Ausgänge am Marienplatz werden lageabhängig geschlossen.

Der Zugang zur Gastronomie bleibt dabei grundsätzlich möglich. Im Laufe der Veranstaltung wird es aber, vor allem im Bereich des Marienplatzes, zu Beeinträchtigungen kommen.



Das Inkrafttreten der Sperrungen wird kurzfristig wieder über Twitter (#TitelfeierFCB; *www.twitter.com/StadtMuenchen*) bekannt gegeben. Sobald der Marienplatz voll ist, werden U-Bahnen nicht mehr am Marienplatz halten.

Aufgrund einer Stammstreckensperrung verkehren keine S-Bahnen. Die nächste Haltestelle des SEV ist am Odeonsplatz.

Der StadtBus 132 fährt nur verkürzt. Die Haltestellen Tal und Viktualienmarkt entfallen. Die Linie beginnt und endet somit in der Innenstadt am Isartor.

Einen aktuellen Überblick über die Situation auf dem Marienplatz gibt auch die WebCam unter *muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/webcam.html*. Während der Titelfeier befinden sich rund um den Marienplatz Erste-Hilfe-Stationen an der Weinstraße, an der Rosenstraße, am Alten Peter sowie am Turm des Alten Rathauses. Im Veranstaltungsgelände steht die Toilettenanlage im Marienplatz-Untergeschoss zur Verfügung.

Glückwünsche für Doris Dörrie zum 68. Geburtstag

(25.5.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Doris Dörrie zum bevorstehenden 68. Geburtstag: „Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, Ihnen dieses Jahr als neue Ehrenbürgerin zu Ihrem Geburtstag zu gratulieren – persönlich und auch im Namen des gesamten Stadtrats der Landeshauptstadt München.
Ich freue mich, dass wir Ihr jahrzehntelanges Schaffen als Drehbuchautorin und Filmregisseurin demnächst mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts würdigen können, der höchsten Auszeichnung, die die Landeshauptstadt München zu vergeben hat.
Sie haben ab 1976 die deutsche Filmszene mit beeindruckenden Filmen wie ‚Ob's stürmt oder schneit' und Komödien wie ‚Männer' und ‚Ich und Er' maßgeblich geprägt. Für Ihr Wirken um den deutschen Film wurde Ihnen bereits 1995 das Bundesverdienstkreuz verliehen und im gleichen Jahr der Ernst-Hoferichter-Preis, gefolgt vom Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München im Jahre 2002 für Ihre eindrucksvolle künstlerische Arbeit.
Ich wünsche Ihnen für das neue Lebensjahr viel Erfolg im beruflichen und privaten Leben, weiterhin viel kreative Schaffenskraft sowie Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen."

Oberbürgermeister Reiter eröffnet Stadtbibliothek Riem

(25.5.2023) In einer feierlichen Zeremonie haben Oberbürgermeister Dieter Reiter, Kulturreferent Anton Biebl und Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, heute die Stadtbibliothek Riem eröffnet. Mit ihr zählt die Münchner Stadtbibliothek neben der Stadtbibliothek im Motorama und im HP8 nun 23 Außenstellen und ist so noch besser für alle Münchner*innen erreichbar.
Mit der Bibliothek in Riem eröffnet die Münchner Stadtbibliothek seit längerer Zeit ihr erstes komplett neues Haus in einem neuen Stadtviertel. Die über 700 Quadratmeter große Bibliothek befindet sich in einem Neubau, in dem es auch rund 220 bezahlbare Wohnungen der städtischen Wohnbaugesellschaft GEWOFAG geben wird. Ebenfalls einziehen werden ein BildungsLokal, ein Jugendcafé, Streetwork sowie ein GesundheitsTreff.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Menschen in Riem haben sich schon lange eine Stadtbibliothek gewünscht und die Entstehung aktiv mitgestaltet. Die Stadtbibliothek ist so viel mehr als ein Ort, an dem man 15.000 Bücher und Medien vorfindet. Sie ist ein erweitertes Wohnzimmer, ein Wohlfühlraum, der so viele Möglichkeiten bietet und gleichzeitig kommerzfrei und sicher ist. Ich wünsche mir, dass die Stadtbibliothek viele Menschen aus der Nachbarschaft zusammenbringt und daraus auch weitere Initiativen für Riem und darüber hinaus entstehen."
Kulturreferent Anton Biebl: „Lebendige Quartiere brauchen Orte für Kultur und Engagement. Die Stadtbibliothek lädt ein zum Lesen, Lernen, Arbeiten und Sein. Hier gibt es Platz für alle, Räume für Projektarbeit, Bereiche speziell für Familien und eine Gamingzone. Es ist also ein vielfältig nutzbarer Treffpunkt entstanden. Fühlen Sie sich willkommen und nutzen Sie ihn!"

Bibliothek wächst mit

Besonders für die vielen jungen Familien, die einen Großteil der Riemer Bevölkerung ausmachen, soll die Bibliothek Aufenthaltsraum, Treffpunkt und Quelle von Wissen, Inspiration und Freude sein. Deren spezifische Bedürfnisse spiegelt die neue Bibliothek unter anderem mit einem hohen Anteil an Medien für Kinder und Jugend, einer Gamingzone und einem breit gefächerten Programm- und Vermittlungsangebot zur Lese-, Sprach-, Medienkompetenzförderung. Auch in ihrer Raumaufteilung geht die Bibliothek auf die Bedürfnisse junger Familien ein: Ein eigenes Eltern-Kind-Zimmer bietet neben dem Kinderbereich im Hauptteil der Bibliothek einen ruhigen Rückzugsort.
„Wir hatten hier die einmalige Möglichkeit, einen Ort nach den Eigenheiten und Ansprüchen des umgebenden Viertels und seiner vielfältigen Bewohner*innen zu gestalten", sagt Dr. Arne Ackermann, Direktor der Münchner Stadtbibliothek. „Und wir freuen uns sehr darauf, die junge Bibliothek in den kommenden Jahren gemeinsam mit den Riemerinnen und Riemern weiterzuentwickeln. Das ist ihr Ort."
Die Riemer*innen nahmen ihre neue Bibliothek mit Begeisterung an: Rund 400 Besucher*innen wohnten bereits um 10 Uhr der offiziellen Eröffnungszeremonie bei und erkundeten anschließend ihre neue Bibliothek. Mit zahlreichen Anmeldungen und ausgeliehenen Medien war auch das normale Bibliotheksgeschäft bereits in den ersten Stunden in vollem Gange.
Achtung Redaktionen: Kontakt für Medienvertreter*innen bei Fotoanfragen per E-Mail an stb.presse@muenchen.de, telefonisch unter 233-89016.

Dimitrina Lang erneut Vorsitzende des Migrationsbeirats

(25.5.2023) Der am 19. März neu gewählte Migrationsbeirat der Stadt München hat gestern in seiner konstituierenden Sitzung im Großen Sitzungssaal des Rathauses unter der Leitung von Bürgermeisterin Verena

Dietl Dimitrina Lang mit 37 von 44 Stimmen wiederholt zur Vorsitzenden des Migrationsbeirats gewählt *(Foto: Bürgermeisterin Verena Dietl gratuliert Dimitrina Lang zum erneuten Vorsitz des Münchner Migrationsbeirats. Bild: Ingrid Grossmann/Presseamt).*
Die gebürtige Bulgarin wird damit auch künftig die Interessen der über 420.000 Münchner*innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit vertreten. Sie war für die „Liberale Liste" zur Wahl angetreten. Lang lebt seit 22 Jahren in München. Sie ist im Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München als Sozialpädagogin tätig. Darüber hinaus ist sie Mitbegründerin und Vorsitzende des bulgarischen Selbsthilfevereins „Edinstvo" und im Selbsthilfebeirat der Stadt München aktiv. Im Migrationsbeirat war sie bislang als Sprecherin des Ausschusses für Soziales und Frauen, Arbeit und Wirtschaft, Gesundheit und Umwelt aktiv.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums wählten die Mitglieder des Migrationsbeirats Lara Galli und Arif Abdullah Haidary.
Lara Galli von der ILPS (Internationale Liste der progressiven SozialdemokratInnen) stammt ursprünglich aus Italien und lebt bereits seit 20 Jahren in München. Sie arbeitet für eine italienische Gewerkschaft. Ihr sind vor allem die Themen Frauen, Arbeit, Soziales und Wirtschaft wichtig.
Arif Abdullah Haidary flüchtete 2015 als Jugendlicher gemeinsam mit seinen Brüdern aus Afghanistan nach München. Er ist Mitglied der Mut-Partei, die sich unter anderem für eine menschenwürdige Asylpolitik einsetzt. Die Mut-Partei unterstützt bei der Migrationsbeiratswahl die Liste „Aktionsbündnis München Vielfältig und Solidarisch".
Weitere Infos zum Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München gibt es unter *www.migrationsbeirat-muenchen.de.*

Übernachtungssteuer: Landeshauptstadt klagt gegen Freistaat
(25.5.2023 – teilweise voraus) Die Landeshauptstadt München hat nach der Zustellung des Ablehnungsbescheides durch die Regierung von Oberbayern Klage beim Verwaltungsgericht gegen das Verbot einer Übernachtungssteuer eingereicht. Aus Sicht der Stadt stellt das Verbot einen

schwerwiegenden Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung dar und entzieht dem städtischen Haushalt eine bedeutende Finanzierungsmöglichkeit. Weitere juristische Schritte wie eine Popularklage vor dem Bayerischen Verfassungsgerichtshof behält sich die Stadt vor.

Einnahmepotentiale für städtischen Haushalt

Der Stadtrat hatte in der Vergangenheit alle städtischen Referate gebeten, Einnahmemöglichkeiten für den städtischen Haushalt zu identifizieren. Auch die Regierung von Oberbayern hatte in ihren Genehmigungsschreiben zum städtischen Haushalt die Stadt aufgefordert, nach weiteren Einnahmemöglichkeiten zu suchen. Damit soll den finanziellen Herausforderungen, die sich der Stadt aktuell und perspektivisch stellen, Rechnung getragen werden. In diesem Zusammenhang war es unter anderem zu Anpassungen bei städtischen Gebühren gekommen und die Stadtkämmerei wurde beauftragt, die Einnahmepotentiale einer Übernachtungssteuer zu prüfen und eine mögliche Satzung zu erstellen. Andere touristische Ziele in Deutschland erheben eine solche Steuer seit Jahren. Die Stadtkämmerei rechnet bei einer Übernachtungssteuer nach dem Vorbild anderer deutscher Städte, und einem Steuersatz von fünf Prozent, mit jährlichen Einnahmen von 60 bis 80 Millionen Euro.

Erholung bei Übernachtungszahlen

Die Übernachtungszahlen in München erreichen seit April 2022 fast wieder das vorpandemische Niveau. Im August und September lagen die Werte sogar über dem Vergleichszeitraum aus dem Jahr 2019. In den gewerblichen Übernachtungsbetrieben mit zehn und mehr Betten wurden 16 Millionen Übernachtungen registriert. Eine Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen, wie Großkonzerte, die European Championships, Messen oder das Oktoberfest, lockte Gäste nach München. Im August wurde mit 1,8 Millionen Übernachtungen das beste Ergebnis für einen August seit Beginn der Datenerfassung erreicht (2019: 1,7 Millionen).

Der Stadtrat hatte eine Satzung für eine Übernachtungssteuer in seiner Sitzung vom ersten März beschlossen. Die Regierung von Oberbayern hat auf Grundlage des vom Bayerischen Landtag am 10. März geänderten Kommunalabgabengesetzes dieser Satzung die Genehmigung versagt, wogegen die Landeshauptstadt nun Rechtsmittel einlegt.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Das Verbot ist ein erheblicher Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung, das will ich so nicht hinnehmen. Wir hatten angekündigt, dass wir gegen ein Verbot klagen werden, und das tun wir jetzt auch. Es ist im Übrigen absolut widersinnig, wenn uns die Regierung von Oberbayern bei der Genehmigung des Haushalts dringend bittet, unsere Einnahmesituation zu verbessern, der Freistaat uns das aber im gleichen Atemzug genau das verwehrt."

Stadtkämmerer Christoph Frey: „Die Stadt nimmt regelmäßig erhebliche Summen in die Hand um auch als touristisches Ziel attraktiv zu sein. European Championships, NFL, im nächsten Jahr die Fußball EM der Herren, um nur einige Beispiele zu nennen. Unsere Theater und Museen, ein starker ÖPNV, alles Dinge, die München auch für Gäste attraktiv machen. Ob der Gesetzgeber der Stadt München mir nichts, dir nichts eine Möglichkeit, diese Ausgaben wenigstens zu einem kleinen Teil refinanzieren zu können, aus der Hand nehmen kann, lassen wir jetzt juristisch prüfen."

Münchner Umweltpreis 2023: Jetzt bewerben

(25.5.2023) Die Landeshauptstadt München verleiht auch 2023 wieder den mit 10.000 Euro dotierten Münchner Umweltpreis. Bewerbungen können ab sofort eingereicht werden. Die Bewerbungsfrist endet am 7. Juli.

Der Münchner Umweltpreis hat eine lange Tradition. 1994 wurde dieser durch Beschluss des Stadtrats ins Leben gerufen und wird seit 1995 nach verschiedenen Modifikationen und einer coronabedingten Pause nun erstmalig durch das 2021 neu gegründete Referat für Klima- und Umweltschutz vergeben.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Seit über 20 Jahren verleiht die Stadt München den Münchner Umweltpreis. Damit wollen wir besondere Ideen und Leistungen für den Umweltschutz auszeichnen. Und ich freue mich, dass wir auch dieses Jahr sicher wieder innovative und spannende Projekte von Bürgerinnen und Bürgern sehen werden. Deshalb: Machen Sie mit."

Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler: „Mit unserem Umweltpreis möchten wir nicht nur das Engagement von Menschen und Unternehmen auszeichnen, wir möchten damit auch positive Impulse setzen und andere motivieren, sich zukünftig ebenfalls intensiver mit dem Thema Umweltschutz zu beschäftigen."

Ausgezeichnet werden innovative Ideen und Projekte oder Lebensleistungen, die für ein zukunftsfähiges, ökologisches München stehen. Für den Umweltpreis 2023 sollen folgende Kriterien erfüllt sein: Nutzen für die Umwelt, Innovation, Vorbildcharakter, Wirksamkeit und München-Bezug.

Für den Preis können sich alle natürlichen und juristischen Personen bewerben. Dazu gehören Privatpersonen, Unternehmen, Schulen, Fachhochschulen, Universitäten, Vereine, Verbände sowie private und ehrenamtliche Initiativen. Das Projekt muss zwischen dem Jahr 2019 und dem Tag der Einreichung der Bewerbung fertiggestellt sein.

Eine Jury aus zehn ehrenamtlichen Stadtratsmitgliedern und der Referentin für Klima- und Umweltschutz entscheidet über die eingegangenen Bewerbungen. Die Gewinner*innen werden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Herbst 2023 ausgezeichnet.

Stadt startet Befragung zur sozialen Lage

(25.5.2023) Die Landeshauptstadt München startet in den kommenden Wochen eine repräsentative Befragung zur sozialen Lage in München. 25.000 zufällig ausgewählte Münchner*innen ab 16 Jahren erhalten dazu einen Fragebogen per Post, der verschiedene Fragen zur aktuellen Lebenssituation enthält, wie zum Beispiel Fragen zur sozialen und wirtschaftlichen Lage, zum Bildungsstand und Erwerbsstatus, zur sozialen Teilhabe oder Angaben zu Einstellungen von aktuellen sozialen Entwicklungen und Problemen in München. Der Fragebogen ist anonym.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Mit der Befragung zur sozialen Lage wollen wir uns in München direkt ein Bild von Bürger*innen zu ihrer persönlichen Lebenssituation machen, um Bedürfnisse im sozialen Bereich noch besser zu erfassen. Die Menschen in unserer Stadt sind uns wichtig, unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Situation, ihrer Herkunft oder ihres Gesundheitszustandes. Wir wollen vor allem denjenigen, die sich in sozialen Schwierigkeiten befinden, die notwendige Hilfe zukommen lassen. Deshalb bitte ich alle Personen, die einen Fragebogen von der Landeshauptstadt München erhalten, diesen auszufüllen und wieder an die Stadt München zurückzusenden. Für Ihre Teilnahme bedanke ich mich schon jetzt recht herzlich!“

Der Fragebogen ist zudem in die Sprachen Englisch, Französisch, Russisch, Arabisch, Türkisch, Griechisch, Rumänisch, Polnisch, Bosnisch und Kroatisch/Serbisch sowie leichte Sprache übersetzt worden. Diese Sprachen werden in einem Online-Fragebogen zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird im Internet eine Übersetzung in Gebärdensprache zu finden sein. Die Online-Fragebögen sind nur über einen Zugangscode im Einladungsschreiben zugänglich.

Der Stadtrat hatte in der Vollversammlung vom 23.3.2022 das Sozialreferat beauftragt, zukünftig alle vier Jahre eine Befragung zur sozialen Lage durchzuführen. Für die Landeshauptstadt München ist es von hohem Interesse, die vielfältigen Lebenssituationen zu kennen, um zu sehen, an welchen Stellen Handlungsbedarfe bestehen, damit die soziale Situation in München weiter verbessert werden kann. Die Ergebnisse der Befragung werden dem Stadtrat nach Auswertung vorgestellt, fließen in die Arbeit der Stadtverwaltung ein und finden bei vielen Entscheidungen Berücksichtigung. Mit der Teilnahme leisten alle angeschriebenen Bürger*innen einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Stadtgesellschaft.

„isi DIGITAL“ 2023 – Auszeichnung für BSZ Alois Senefelder

(25.5.2023) Das städtische Berufliche Schulzentrum (BSZ) Alois Senefelder konnte beim Schulinnovationspreis „isi DIGITAL“ im Bereich der beruflichen Schulen den zweiten Platz erringen. Der „isi DIGITAL“-Schulinnovationspreis der Stiftung Bildungspakt Bayern würdigt Schulen, die digitale

Medien beispielhaft in den Schulalltag integrieren und mit innovativen Konzepten überzeugen, die in den Entwicklungsprozess der Schule eingebettet sind. Im Fokus stehen dabei die drei Entwicklungsfelder „Innovative Lehr- und Lernräume sowie Lernsettings", „Resilienz" und „Agile Schulentwicklung".
Das städtische Berufliche Schulzentrum konnte in der Kategorie „Innovative Lehr- und Lernräume sowie Lernsettings" durch ihr Lernlabor als Ort der umfassenden Kompetenzentwicklung überzeugen. Die Lernlabore sind interaktive Lernumgebungen, die unkompliziert in vorhandene Lernmanagementsysteme wie mebis integrierbar sind und auf PCs, Tablets oder Smartphones genutzt werden können. Integriert in die Lernumgebungen sind selbst entwickelte und produzierte Experimentiermittel. Damit wird ein Bogen gespannt von realen über digital vermittelte Erfahrungen durch unkonventionellen Einsatz von Videos bis hin zu Experimenten mit virtueller Realität. Durch das Auslagern des „Lehrervortrags" in Videos steht die Lehrkraft im Unterricht durchgängig für soziale Interaktion, Feedback und Reflexion zur Verfügung – die Unterrichtszeit wird dadurch für den Lernenden sehr individuell nutzbar.
Unter *www.bildungspakt-bayern.de/isi-preistraeger-2023-bs-muenchen* finden sich weitere Informationen.

Kunst, Musik und Freiluftkino in der Parkmeile Trudering-Neuperlach
(25.5.2023) Kunst und Kultur – das ist das Motto des zweiten Aktionstages für Groß und Klein in der Parkmeile Trudering-Neuperlach am Freitag, 26. Mai. Interessierte können ab 17 Uhr durch den Grünzug spazieren und an fünf Standorten bei kleinen Konzerten zuhören oder an einem Workshop teilnehmen. Eine gute Gelegenheit, Picknickdecke und Brotzeit einzupacken, um dort den Freitagnachmittag gemütlich ausklingen zu lassen. Höhepunkt des Aktionstages ist das Freiluftkino mit Überraschungsfilm ab 20.30 Uhr südlich der Skateanlage im Gefilde. Die gesamte Veranstaltung ist kostenfrei.
Das ganze Programm:
- 17 Uhr: Spielen und Basteln mit der Spiellandschaft Stadt auf der Sportfläche neben dem „Zusammen Aktiv in Neuperlach" (ZAK)-Bewohnergarten
- 18 Uhr: Gitarrenmusik mit Gert Güntzel an der Friedrich-Creuzer-Straße 25
- 18 Uhr: Kurze Aufführung von Schüler*innen der Munich International School of Arts an der Calisthenics-Anlage, Zugang über Oskar-Maria-Graf-Ring
- 18 Uhr: Auftaktworkshop des 1. Fotoclub Neuperlach für den Fotowettbewerb in der Parkmeile, Treffpunkt am Skatepark im Gefilde

- 20.30 Uhr: Freiluftkino mit Überraschungsfilm südlich der Skateanlage im Gefilde. Für den Film ist keine Bestuhlung vorgesehen, deshalb gegebenenfalls eigene Sitzmöglichkeit mitbringen.

Weitere Informationen zu den Parkmeilen und den Veranstaltungen unter *muenchen.de/parkmeilen*. Der Kunst-und-Kultur-Nachmittag ist bedingt barrierefrei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 25. Mai 2023

Werden „Letzte Generation“, „Scientist Rebellion“ und Co. direkt oder indirekt von der Landeshauptstadt München gefördert? – Nachfrage zur Antwort
Anfrage Stadträte Andreas Babor, Winfried Kaum, Jens Luther und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 15.3.2023

Städtische Unterstützung der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus II
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 17.3.2023

Senior*innenpolitik für die Zukunft (4): Bewohner*innen in Alten- und Pflegeheimen in Hitzeperioden ausreichend schützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Bernd Schreyer, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz (SPD/Volt-Fraktion) vom 28.2.2023

Hilfe in der Not, wie schnell geht’s?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.3.2023

Werden „Letzte Generation“, „Scientist Rebellion“ und Co. direkt oder indirekt von der Landeshauptstadt München gefördert? – Nachfrage zur Antwort

Anfrage Stadträte Andreas Babor, Winfried Kaum, Jens Luther und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 15.3.2023

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 15.3.2023 nehme ich Bezug.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:
„In der Antwort des Herrn Oberbürgermeister auf die Anfrage ‚Werden ‚Letzte Generation‘, ‚Scientist Rebellion‘ und Co. direkt oder indirekt von der Landeshauptstadt München (LHM) gefördert?‘ vom 6.3.2023 wird unter anderem ausgeführt: ‚In städtischen Räumlichkeiten sowie in Räumen von der Stadt geförderter Institutionen können – je nach Widmung und Nutzung – auch zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen Material auslegen. Schriften mit rechtswidrigen oder diskriminierenden Inhalten sind selbstverständlich ausgeschlossen.‘ Daraus ergibt sich eine Nachfrage.“

Zu der von Ihnen gestellten Frage kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage:
Ist der LHM bekannt, ob von „Letzte(r) Generation“, „Scientist Rebellion“ oder ähnlichen Organisationen in den vergangenen zwölf Monaten in Räumlichkeiten der LHM oder in Räumlichkeiten von Vereinen oder Institutionen, die von der LHM gefördert werden, generell Infomaterial ausgelegt wurde, auch wenn dies nicht als rechtswidrig oder diskriminierend eingestuft wurde?

Antwort:
Nein.

Städtische Unterstützung der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus II
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 17.3.2023

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Am 17.3.2023 haben Sie folgende Anfrage gestellt:
„In der letzten Anfrage zur städtischen Unterstützung der Fachinformationsstelle Rechtsextremismus (FIRM) (Anfrage Nr. 20-26/F 00585), bestätigte die Landeshauptstadt München die FIRM in den vergangenen Jahren mit mehr als einer Million € unterstützt zu haben.
Gleichzeitig antwortete der Oberbürgermeister (OB) auf die Frage: ‚In Anbetracht dessen, dass die firm mit Flugblättern und weiteren Publikationen in den vergangenen Jahren wiederholt und aktiv durch sogenanntes ‚Negative Campaigning' Stimmung gegen einzelne Parteien in die jeweiligen Wahlkämpfe gemacht hat, liegt im Fall solcher Unterstützungsleistungen nicht eine mit Steuergeldern finanzierte Beeinflussung der Wahlen zu Ungunsten der betroffenen Parteien vor?', äußerst schmallippig mit einem lapidaren ‚nein'.
Die Stadtratsgruppe der AfD richtet daher folgende Fragen an den Oberbürgermeister:"

Zu Ihrer Anfrage kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wie kommt der OB zu dieser Einschätzung?

Antwort:
Es liegen diesseits keine Erkenntnisse vor, dass in Publikationen der firm, die von der Landeshauptstadt München gefördert wurden, die allgemeinen Schranken für öffentlich geförderte Meinungsäußerungen – z.B. in Form von gezielter Wahlbeeinflussung – nicht beachtet wurden.

Frage 1.1:
Handelte es sich bei den Veröffentlichungen entsprechender Publikationen innerhalb von Wahljahren um „Negative Campaigning" und falls dies geleugnet wird, warum nicht?

Antwort:
„Negative Campaigning" bezeichnet eine Form der politischen Öffentlichkeitsarbeit, bei der versucht wird, politische Gegner*innen bzw. Konkur-

rent*innen in ein schlechtes Licht zu rücken, um selbst Vorteile daraus zu ziehen und bei Wahlen besser abzuschneiden. Charakteristisch ist für „Negative Campaigning", dass nicht die Auseinandersetzung in der Sache, sondern Angriffe auf die Person – oft auch unterhalb der Gürtellinie –, im Vordergrund steht. Die Publikationen der firm, in denen sich eine politisch unabhängige zivilgesellschaftliche Organisation fachlich-inhaltlich mit den Wahlprogrammen und Kandidat*innen einzelner Parteien auseinandersetzt, fallen offensichtlich nicht unter diese Definition.

Frage 1.2:
Sind die Verunglimpfung und Hetze durch die FIRM nicht auch der Landeshauptstadt zuzurechnen, insbesondere da erstere in den vergangenen Jahren mit über 1 Million € seitens der Stadt gefördert wurde? Falls dies verneint wird, warum nicht?

Antwort:
Es konnten in den Publikationen der firm keine Ausführungen festgestellt werden, die als „Verunglimpfung und Hetze" bezeichnet werden könnten.

Frage 1.3:
Welche sonstigen Motive und Erwägungen bewogen OB Reiter zu seiner Einschätzung?

Antwort:
Die Erwägungen für die Einschätzung sind obenstehend umfassend erläutert.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Senior*innenpolitik für die Zukunft (4): Bewohner*innen in Alten- und Pflegeheimen in Hitzeperioden ausreichend schützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Bernd Schreyer, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz (SPD/Volt-Fraktion) vom 28.2.2023

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, dass das Sozialreferat im Rahmen des Marktberichts Pflege einmalig abfragt, welche Maßnahmen die Einrichtungen der stationären Altenhilfe in Bezug auf Hitzeschutz durchführen. Dies soll im Hinblick auf technischen Hitzeschutz, Maßnahmen zur Pflege und Betreuung sowie darauf, ob Maßnahmen im Rahmen eines Hitzeschutzkonzeptes durchgeführt werden oder jeweils Einzelentscheidungen getroffen werden, erfolgen.
Der Inhalt des Antrages betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrer Anfrage vom 28.2.2023 nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:

Das Sozialreferat steht seit langem u.a. auch zum Thema Hitzeschutz in einem engen fachlichen Austausch mit den Trägervertretungen und Einrichtungsleitungen der Langzeitpflege und erachtet Maßnahmen in Bezug auf Hitzeschutz für vulnerable Gruppen wie beispielsweise Pflegebedürftige in vollstationären Pflegeeinrichtungen für unverzichtbar.

Wie der Beschluss des Referates für Klima- und Umweltschutz „Fortschreibung des Klimakonzeptes I“ der Vollversammlung vom 26.10.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07027) darlegt, wurden in engem Zusammenwirken mit anderen Referaten schon viele Maßnahmen in diesem Bereich ergriffen. Zudem wurde das Thema mehrfach in der Münchner Pflegekonferenz angesprochen, diskutiert und die Maßnahmen des Klimaanpassungskonzeptes aus 2022 präsentiert.
Um den aktuellen Stand der Maßnahmen in Bezug auf Hitzeschutz in vollstationären Pflegeeinrichtungen zu erfassen, wird das Sozialreferat im Rahmen der nächsten Datenerhebung für den geplanten „14. Markt-

bericht Pflege des Sozialreferats“ für den Stichtag 15.12.2023 einmalig einen Fragenkomplex zu diesem Thema erarbeiten. Für 2023 und den 13. Marktbericht Pflege ist dies zeitlich auf Grund der zum Zeitpunkt Ihrer Antragsstellung bereits laufenden Befragung der Einrichtungen leider nicht mehr möglich. Das Sozialreferat stellt die Ergebnisse daher im Rahmen der Präsentation des „14. Marktberichts Pflege“ im Sozialausschuss im Herbst 2024 vor.

Klimaanpassungskonzept I und weitere Maßnahmen
Am 26.10.2022 wurde in der Vollversammlung die „Fortschreibung des Klimakonzeptes I“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 07027) beschlossen. Mit der Umsetzung der Maßnahmen ist so bald als möglich, jedoch in jedem Fall im Zeitraum 2023-2025, zu beginnen. Auf Seite 29 des Beschlusses wird ersichtlich, dass eine Arbeitsgruppe bzw. ein Handlungsraum Gesundheit aufgebaut wurde, an der u.a. auch das Sozialreferat aktiv beteiligt ist. Die Sicherung des allgemeinen Wohlbefindens sowie die Sensibilisierung der Stadtverwaltung, von medizinischem Personal, Pflegepersonal, Angehörigen und der breiten Öffentlichkeit dienen der Prävention und Minderung von gesundheitlichen Belastungen durch Hitzeereignisse in der Stadt. Information und Bewusstseinsschärfung für das Zusammenspiel zwischen Hitze und Gesundheit ist im Rahmen der Fortschreibung insbesondere für medizinisch geschultes Personal von Bedeutung. Aktuelle Maßnahmen-Schwerpunkte des Klimaanpassungskonzepts beziehen sich auf die Sensibilisierung des direkten Umfelds vulnerabler Gruppen.

Das Ziel der Maßnahme M4-1 (bzgl. aller Maßnahmen siehe S. 26 ff. im o.g. Beschluss) ist dabei die Verbreitung der bereits bestehenden Hitze-Leitfäden an betroffene Personen und an Mitarbeitende von medizinischen, pflegerischen und/oder sozialen Einrichtungen, um die essenziellen Maßnahmen zur Prävention hitzebezogener Erkrankungen flächendeckend zu publizieren. Die Leitfäden wurden in Kooperation mit dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität entwickelt.
Das Ziel der Maßnahme M4-2 ist die Vermittlung von Informationen und Beratung zu geeigneten Vorgehensweisen im Sinne des Hitzeschutzes über eine Fachveranstaltung und die Bewerbung des Intensiv-Beratungsangebots des Bauzentrums München zum Thema „Sommerlicher Wärmeschutz“.
Zur Prävention gesundheitlicher Folgen von Hitzeereignissen auf gesamtstädtischer Ebene dienen Hitzeaktionspläne. Ziel der Maßnahme M4-3 ist ein referatsübergreifender, interdisziplinärer Austausch zur Bedarfsermitt-

lung. Dieser soll als Grundlage für weitere Schritte in der stadtweiten Hitzeprävention dienen. Weitere Maßnahmen und Aktionen wurden ergänzt. Das Sozialreferat wird weiterhin mit dem Gesundheitsreferat, dem Referat für Klima- und Umweltschutz und den weiteren Beteiligten an den Maßnahmen des Klimaanpassungskonzepts mitwirken und zur Umsetzung beitragen.

Das Sozialreferat arbeitet zudem u.a. seit 2020 in einer Projektgruppe des Referats für Klima- und Umweltschutz zum Thema „Anpassung an die Folgen des Klimawandels" aktiv mit.
Die zuständige Fachabteilung im Sozialreferat fördert im Rahmen von Fortbildungen für beruflich Pflegende in der ambulanten, teil- und vollstationären Pflege sowie der Kurzzeitpflege die Beschäftigung mit Themen wie Hitzemaßnahmenplan, Umgang mit Hitzeereignissen sowie Klimawandel.[1]
Die Information ging nicht nur an die Geschäftsführungen/Trägervertretungen der Pflegeeinrichtungen und an die Einrichtungsleitungen, sondern auch an die Berufsfachschulen für Pflege sowie einschlägige Fortbildungsinstitute.

Münchner Pflegekonferenz
In verschiedenen Sitzungen der Münchner Pflegekonferenz[2] wurde das Thema Hitzeschutz mit den Trägervertretungen sowie den Kostenträgern und weiteren Mitgliedern der Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen immer wieder thematisiert, diskutiert und weiterentwickelt.
An dieser Stelle sollen zwei Beispiele vorgestellt werden:
Im Rahmen der 77. Münchner Pflegekonferenz am 15.11.2018 stellte eine Mitarbeiterin des damaligen Referats für Gesundheit und Umwelt, Umwelthygiene/-medizin in einem Vortrag Klimafunktionskarten vor und benannte dabei Informationsquellen mit Tipps für das Verhalten an heißen Tagen insbesondere für beruflich Pflegende.
Am 28.5.2021 wurden im Rahmen der 81. Münchner Pflegekonferenz vom Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität die Ergebnisse einer Befragung (67% Rücklauf) aller Berufsgruppen in vollstationären Pflegeeinrichtungen vom März und April 2019 vorgestellt. In den weiteren Schritten des Projekts (Pilotphase, Validierungsvorschlag, Veröffentlichung) wurden gemeinsam mit sieben Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen von der Praxis für die Praxis verschiedene Materialien (siehe Anlagen) erarbeitet. Diese vollstationären Pflegeeinrichtungen widmeten sich dem Thema „Hitzeschutz" sehr aktiv und entwickelten in diesem Rahmen die entsprechenden Unterlagen, wie zum Beispiel Hitzeschutzpläne. Vorgestellt wurden zudem die entwickelten Materialien, die auch von den nicht am Projekt mitwirkenden

Heimträgern mit großem Interesse aufgenommen wurden und zur Planung eigener Maßnahmen beitrugen.

Datenerhebung für den 14. Marktbericht Pflege
Die Datenabfrage für die Marktberichte Pflege des Sozialreferats wird jedes Jahr im März und April durchgeführt. Die Erarbeitung des Fragebogens für den „13. Marktbericht Pflege“ ist bereits abgeschlossen und die Erhebung läuft bereits. Dementsprechend kann der gewünschte Fragenkomplex bzgl. der Maßnahmen zum Hitzeschutz für Bewohner*innen in teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen erst im nachfolgenden Fragebogen für den „14. Marktbericht Pflege des Sozialreferats“ integriert werden. Hierbei werden Fragestellungen zum technischen Hitzeschutz, zu Maßnahmen in Pflege und Betreuung und zum Vorliegen und zur Anwendung eines Hitzeschutzkonzepts erarbeitet und den Mitgliedern der Münchner Pflegekonferenz vorab präsentiert. Die Ergebnisse zu diesem Fragenkomplex werden daran anschließend im Rahmen der Präsentation der Ergebnisse zum „14. Marktbericht Pflege des Sozialreferats“ im Sozialausschuss im Herbst 2024 vorgestellt.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlage kann abgerufen werden unter:
https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7618098#ergebnisse

1 https://stadt.muenchen.de/infos/pflege-fachinformationen.html (Zugriff am 8.3.2023)

2 https://stadt.muenchen.de/infos/pflegekonferenz.html (Zugriff am 8.3.2023)

Hilfe in der Not, wie schnell geht's?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.3.2023

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 1.3.2023 führen Sie Folgendes aus:
„Hilfe, die durch das Sozialbürgerhaus, hier im Besonderen durch die BSA, BSA 60+ geleistet wird, ist unverzichtbar. Besonders unverzichtbar ist, dass die Hilfe oft sehr schnell geleistet wird. Bei vielen Hilfebedürftigen findet ein langes Leiden statt, bevor der Vermieter oder auch Nachbarn von der Notlage erfahren. Oftmals sind es alleinstehende Senioren und Seniorinnen ohne Angehörige. Uns ist bewusst, dass gerade die BSA/BSA 60+ unter großen Schwierigkeiten leidet. Nichtsdestotrotz braucht es für die Notleidenden (die nicht laut sind) in unserer Gesellschaft eine schnelle Hilfe."

Die Anfrage konnte nicht innerhalb der geschäftsordnungsgemäßen Frist erledigt werden. Da die Beantwortung Rücksprachen mit anderen Fachabteilungen, Recherche und Zusammenstellung der angefragten Zahlen bei deutlich eingeschränkter Personalressource im Sachgebiet Zeit über die bisherige Frist hinaus benötigt, wurde um eine Fristverlängerung bis 31.5.2023 gebeten.

Zu Ihrer Anfrage vom 1.3.2023 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Wie oft werden die Sozialbürgerhäuser (BSA, BSA 60+) von Vermietern angefordert, um Menschen in schweren Notlagen (schwere Erkrankungen, Messie-Syndrom) zu helfen?

Antwort:
Im Jahr 2022 gingen circa 5.320 Neufälle (3.653 Fälle bei der BSA (0-59) und 1.667 Fälle bei der BSA 60plus) ein.

Davon waren 530 Fälle (83 Fälle für BSA (0-59), 447 Fälle für BSA 60plus) Erwachsenengefährdungsfälle.

In circa 940 Fällen (217 Fälle für BSA (0-59), 723 Fälle für BSA 60plus) wurde bei der Fallaufnahme der Aufgabenschwerpunkt „Erwachsenenhilfe und Wohnen" dokumentiert.

Wer die*der Melder*in ist, wird in der Orientierungsberatung nur in Gefährdungsfällen statistisch erfasst. Die Kategorie der meldenden Stelle „Vermieter*in" ist im Dokumentationssystem jedoch nicht auswählbar.

Frage 2:
Wie lange dauert es, bis der Erstkontakt hergestellt wird?

Antwort:
Die Orientierungsberatung ist der einzige Zugang in die Bezirkssozialarbeit im Sozialbürgerhaus. Bürger*innen und Kooperationspartner*innen können ihre Anliegen zu den Öffnungszeiten persönlich oder telefonisch, zu jeder Zeit schriftlich vorbringen.

Die Orientierungsberatung klärt neben der örtlichen und sachlichen Zuständigkeit die Dringlichkeit des Anliegens ab. Sie entscheidet, ob das Anliegen als Neufall in die Fallverteilung aufgenommen, an andere interne oder externe Stellen weitervermittelt oder im Rahmen einer Kurzberatung als Einzelprodukt bearbeitet wird.
In Gefährdungsfällen übernimmt die Orientierungsberatung die „Prüfung der gewichtigen Anhaltspunkte" im Vieraugenprinzip, gemäß der Dienstanweisung zum Qualitätssicherungsverfahren.

Neufälle werden in der Regel am Dienstagvormittag im Rahmen der jeweiligen Teamsitzungen verteilt. Für dringliche Anfragen oder Gefährdungsfälle, die ein sofortiges Handeln erfordern, werden Blitzteams einberufen, um eine sofortige Zuständigkeit festzulegen.

Die*Der zuständige Bezirkssozialarbeiter*in stellt anschließend den Erstkontakt, je nach Möglichkeit (Vorliegen einer Telefonnummer, E-Mailadresse oder nur der Wohnanschrift), her.
Wenn es um ein Beratungsangebot geht, das kein sofortiges Handeln erfordert, werden die Bürger*innen im Regelfall innerhalb der nächsten 5 Arbeitstage von der*dem Mitarbeiter*in telefonisch oder brieflich kontaktiert. Falls keine ausreichenden Daten vorliegen oder keine Rückmeldung auf das Schreiben erfolgt, kann sich die tatsächliche direkte Kontaktaufnahme verzögern.

Frage 3:
Wie lange dauert es, bis eine dauerhafte Hilfestellung etabliert werden kann?

Antwort:
Die*Der zuständige Bezirkssozialarbeiter*in erfasst, beschreibt und bewertet im Rahmen eines Clearings das Anliegen der*des Klient*in. Dazu gehört auch die Klärung, inwieweit Angehörige bzw. sogenannte „Zugewandte" Vollmachten haben.
Im Rahmen einer zielorientierten Beratung wird gemeinsam mit der*dem Klient*in ein Problem bearbeitet und eine passgenaue Hilfeplanung erarbeitet. Es handelt sich dabei um eine zeitlich begrenzte und lebenspraktisch ausgerichtete Unterstützung, welche die individuelle Leistungsfähigkeit der*des Klient*in berücksichtigt.

Bei fehlendem Einverständnis, Hilfe anzunehmen, überprüft die*der Bezirkssozialarbeiter*in, ob eine Anregung einer rechtlichen Betreuung angezeigt ist.

Die (Dauer der) Herstellung eines Hilfenetzwerks ist abhängig von der Problemeinsicht der*des Klient*in und der damit verbundenen Mitarbeit sowie der zeitlichen Verfügbarkeit der gewünschten Maßnahmen/Einrichtungen.
Darüber hinaus wird die Dauer der Hilfeeinleitung auch durch die Bearbeitungszeiten anderer beteiligten Fachlichkeiten/Dienststellen bzw. des Betreuungsgerichts beeinflusst.

Das Controlling der BSA basiert derzeit ausschließlich auf der Auswertung von Fallzahlen und stellt keine Zeitläufe (Dauer einer Hilfe) dar.

Frage 4:
Gibt es Ansprechpartner für Hausverwaltungen, die durch Mieterinnen und Mieter mit Messie-Syndrom und verwahrlosten Wohnungen (die auch nicht bewohnbar sind) Probleme haben?

Antwort:
Unabhängig davon, bei welcher Fachlichkeit (z.B. Jobcenter, SGB XII o.ä.) die Meldung über Menschen, die in verwahrlosten Wohnungen leben, eingeht, übernimmt diese als Erstansprechpartner*in die Verantwortung für die Koordination des Prozessablaufs bis zur qualifizierten Fallübernahme der Bezirkssozialarbeit.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 25. Mai 2023

Wann werden die öffentlichen Grünflächen für Baumkirchen Mitte endlich geschaffen?
Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Label "StadtGrün naturnah“ für die LHM?
Antrag Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Verpackungssteuer auf Einweggeschirr und -verpackung in der Gastronomie
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Fernwärme – Die umweltfreundliche und günstige Lösung für München?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Betreiben die SWM Greenwashing für Mineralölkonzerne?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

25.05.2023

Wann werden die öffentlichen Grünflächen für Baumkirchen Mitte endlich geschaffen?

Obwohl das Bauquartier Baumkirchen Mitte (WA 1-3) inzwischen seit mehreren Jahren bezogen ist, ist für die dazugehörigen öffentlichen Grünflächen, die die Versorgung der Anwohner mit Erholungsflächen, Spielplätzen und Aufenthaltsmöglichkeiten sicherstellen sollen, bis heute kein Baubeginn erfolgt. Das beeinträchtigt nicht nur die Lebensqualität im neuen Quartier. Es fehlt auch gleichzeitig der alte Baumbestand, der – entgegen den Festsetzungen im Bebauungsplan – nahezu vollständig gefällt wurde. Zudem nimmt die nebenan befindliche ökologische Vorrangfläche „Gleispark Baumkirchen“ erheblich Schaden, da diese ersatzweise für den Aufenthalt genutzt wird. Auch der zuletzt angekündigte Termin für einen Baubeginn (März 2023) wurde nicht eingehalten.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Was ist der Grund für die jahrelange Verzögerung (Fertigstellung durch das Baureferat angekündigt für „Winter 2019 / Frühjahr 2020“) bei der Erstellung der öffentlichen Grünfläche?

2. Welche rechtliche Handhabe hat die Landeshauptstadt München, um den Erschließungsträger zu einer zeitnahen Erstellung der Grünflächen zu verpflichten?

3. Welche konkreten Schritte unternimmt die Landeshauptstadt München, um das Vorhaben voranzutreiben, und gibt es einen aktuellen Zeitplan?

4. Trifft die Landeshauptstadt München eine Mehrbelastung aus den inzwischen eingetretenen Preissteigerungen und welche Folgen hat das für die Umsetzung der Planung?

Fabian Ewald
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

25.05.2023

Label "StadtGrün naturnah“ für die LHM?

Die Landeshauptstadt München (LHM) prüft, ob eine Teilnahme am bundesweiten Label „StadtGrün naturnah“ für sie sinnvoll ist. Sollten die Ergebnisse positiv ausfallen, wird die LHM beauftragt, sich um eine Zertifizierung zu bemühen.

Begründung

Mit dem Label „StadtGrün naturnah“ unterstützt der Verein „Kommunen für biologische Vielfalt“ Städte und Gemeinden bei der Umsetzung eines ökologischen und naturnahen Grünflächenmanagements und zeichnet vorbildliches Engagement auf kommunaler Ebene aus. Bereits 56 Städte und Gemeinden aus ganz Deutschland haben sich beraten lassen und daraufhin das Label in Gold, Silber oder Bronze erhalten. München hat an dem Zertifizierungsverfahren bisher nicht teilgenommen, könnte jedoch gegebenenfalls von den Erfahrungen und Maßnahmen des Labels profitieren.

Sebastian Schall
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.05.2023

Antrag: Verpackungssteuer auf Einweggeschirr und- verpackung in der Gastronomie

Wir beantragen, dass die LH München eine Verpackungssteuer auf Einweggeschirr und Essensverpackungen in der Gastronomie einführt. Die Steuer soll spätestens Anfang 2024 in Kraft treten. Das Konzept soll auf den Erkenntnissen aus dem Prüfauftrag des RKU beruhen und an das Tübinger Steuer-Gesetz angelehnt sein, um eventuellen Klagen vorzubeugen.

Begründung:

Gestern hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig entschieden, dass die Steuer auf Einwegverpackungen in der Stadt Tübingen rechtmäßig ist. Seit Anfang 2022 erhebt die Stadt Tübingen je 50 Cent für Einweggeschirr und Einwegverpackungen sowie 20 Cent für Einwegbesteck, pro "Einzelmahlzeit" jedoch höchstens 1,50 Euro.[1] Mit der Steuer wird ein Anreiz zur Verwendung von Mehrwegsystemen geschaffen, da auf Mehrwegsystemen keine Verpackungssteuer anfällt. Zudem soll die Steuer zu einer Verbesserung der Einnahmesituation im städtischen Haushalt führen.

Aus umweltpolitischer Sicht ergeben sich diverse Vorteile von der Reduktion von Verpackungsmüll im öffentlichen Raum, Es fällt weniger Müll an, die Wertstoffinseln und Mülleimer werden entlastet, weniger Plastikmüll in der Umwelt hat positive Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Für die wasser- und fettabweisende Beschichtung von Lebensmittelverpackungen werden per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen, kurz PFAS verwendet. Diese Stoffe, sind nicht abbaubar und werden über Luft und Wasser rund um die Erde transportiert. Sie „greifen oft in Ökosysteme ein und können Pflanzen, Tiere und Menschen schädigen.[2] Die brisante Ressourcenverschwendung der Wegwerfverpackung liegt auf der Hand. Darüber hinaus führt weniger Müll zu Einsparungen bei den Kosten der Müllbeseitigung.

Initiative:
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Nicola Holtmann, Stadträtin
Sonja Haider, Stadträtin
Dirk Höpner, Stadtrat

[1] https://www.tuebingen.de/verpackungssteuer
[2] https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/publikationen/uba_sp_pfas_web.pdf

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 ● oedp-ml-fraktion@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Gabriele Neff
Fritz Roth
Richard Progl

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

25.05.2023

Anfrage
Fernwärme – Die umweltfreundliche und günstige Lösung für München?

Fernwärme gilt als saubere und zukunftsfähige Lösung zur Wärmeversorgung in dicht besiedelten Gebieten. Bislang ist die Methode auch deutlich günstiger als Heizen mit Öl oder Gas, aber auch hier steigen die Preise. Die staatlichen Preisbremsen laufen Ende des Jahres aus.
Umweltfreundlich ist das Heizen per Fernwärme auch nur, wenn dazu die Abluft aus der Müllverbrennung und / oder Geothermie verwendet wird. In der Praxis geschieht dies aber häufig auch durch Öl und Gas. Die Stadtwerke München (SWM) halten sich mit Angaben zur Energiegewinnung für ihre Fernwärme sehr bedeckt.
Ein weiteres Manko ist, dass Fernwärme-Kunden keine Möglichkeit haben, den Anbieter zu wechseln, die SWM sind hier Monopolist in München.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie kommt der Fernwärmepreis für Münchner Haushalte genau zustande? Woran ist er gekoppelt?
2. Welche Energiearten (bitte genaue Angaben in %) werden tatsächlich zur Wärmegewinnung für die Fernwärmebereitstellung genutzt?
3. Wie lange setzen die SWM noch auf Gas setzen, wann soll Fernwärme komplett aus erneuerbaren Energien gewonnen werden?
4. Welchen Lösungsansatz hat die Stadt für ihre Bürger bei weiter steigenden Rohstoffpreisen insbesondere durch die staatliche CO_2-Bepreisung?
5. Werden die Fernwärme-Verträge bei neuen umweltfreundlicheren Energiearten zur Wärmegewinnung (z.B. Geothermie und Photovoltaikanlagen) geändert?

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

DIE LINKE.
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 25. Mai 2023

Anfrage

Betreiben die SWM Greenwashing für Mineralölkonzerne?

Die Stadtwerke München (SWM) bieten für Halter:innen von E-Autos die Teilnahme an einem Prämienprogramm an. Dabei werden rechnerische Emissions-Einsparungen durch die Verwendung von E-Autos bescheinigt. Die resultierende sogenannte Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) wird anschließend „vermarktet", so die Homepage zum Produkt[1].

Was nicht auf der Homepage, aber im Intranet der SWM steht, ist an wen sie vermarktet wird: An Konzerne, insbesondere Mineralölkonzerne, die Ihre gesetzlichen Vorgaben zur Emissionsminderung nicht erfüllen und durch den Zukauf dieser Quoten hohe Strafzahlungen vermeiden (im Folgenden: Kund:innen). Damit unterstützen die SWM, dass sich die Mineralölkonzerne auf dem Papier schönrechnen. Am Klimanutzen dieser Schönfärberei gibt es große Zweifel[2]. Gleichzeitig profitieren von diesem Prämiensystem einmal mehr Menschen mit höheren Einkommen, die sich ein E-Auto überhaupt erst leisten können. Menschen, die zu Fuß, mit dem ÖPNV oder mit dem Rad unterwegs sind, gehen bei diesem System leer aus, obwohl ihre Fortbewegung wesentlich klimafreundlicher ist als mit einem E-Auto.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist für die teilnehmenden Fahrzeughalter:innen transparent, wessen verfehlte Emissionsminderungsziele durch die Prämienzahlung kompensiert werden? Wieso wird diese Information nicht auf der Homepage veröffentlicht?
2. Auf welche Branchen teilen sich die Kund:innen des Programms prozentual nach Umsatz auf?
3. Wie hoch sind der Umsatz und der Gewinn der Stadtwerke aus diesem Produkt pro Jahr seit Einführung?
4. Wie hoch waren pro Jahr die gesamten Verfehlungen an nicht eingesparten Emissionen der Kund:innen, die durch das Produkt kompensiert wurden (in t CO_2eq), und wie hoch die auf diese

[1] https://www.swm.de/elektromobilitaet/thg-quote-praemie
[2] https://www.stern.de/auto/e-mobilitaet/thg-quote--kritik-an-der-praemie-fuer-elektroauto-fahrer-31808742.html

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Weise vermiedenen Strafzahlungen? Wenn keine genauen Zahlen ermittelbar sind, bitten wir um Schätzung.

5. Sind den SWM Fälle bekannt, bei denen die Prämie für Fahrzeughalter:innen ausschlaggebend dafür war, statt eines neuen Verbrenner-Autos ein E-Auto anzuschaffen? Mit anderen Worten: Wurden durch dieses Programm irgendwelche Emissionen tatsächlich eingespart?

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 25. Mai 2023

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness am Pfingstmontag
Pressemitteilung SWM

SWM feiern Richtfest für neue Kfz-Werkstatt und neues SWM Ausbildungszentrum
Pressemitteilung SWM

U3/U6: Unterbrechung in der Innenstadt nach den Pfingstferien
Pressemitteilung MVG

MVG und Partner im Projekt MINGA entwickeln automatisierte Fahrzeuge für den öffentlichen Personennahverkehr
Pressemitteilung MVG

6. Juni ist bundesweiter „Aktionstag gegen den Schmerz“ Schmerz-Expert*innen der München Klinik beteiligen sich an bundesweiter Patient*innen-Hotline
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness am Pfingstmontag

(25.5.2023) Die M-Bäder bieten ihren Badegästen auch an Feiertagen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden.

Die M-Bäder und M-Saunen können am Pfingstmontag (Montag, 29. Mai) zu den für Montag üblichen Öffnungszeiten genutzt werden. Das Bad Forstenrieder Park hat bis 22 Uhr geöffnet.

Wie an gesetzlichen Feiertagen üblich ist in allen M-Saunen gemischter Betrieb.

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter www.swm.de/baeder.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

SWM feiern Richtfest für neue Kfz-Werkstatt und neues SWM Ausbildungszentrum

(25.5.2023) Zehn Monate nach der Grundsteinlegung konnten die SWM auf dem Gelände ihrer Zentrale im Stadtteil Moosach das Richtfest für zwei wichtige Neubauten feiern. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Immobilien und Bäder, Christopher Utz, Betriebsleiter Bus bei der MVG und Dr. Bernhard Boeck, Leiter SWM Immobilien, begingen diesen Meilenstein mit zahlreichen Projektbeteiligten und Mitarbeitern beauftragter Baufirmen.

Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, und Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Immobilien und Bäder beim Richtfest für das neue SWM Ausbildungszentrum (Foto rechts im aktuellen Bauzustand). Fotos: SWM

Bis Herbst 2024 lassen die SWM als Bauherr auf dem rückwärtigen Gelände des MVG Betriebszentrums die beiden Gebäude errichten, in die künftig das neue Ausbildungszentrum und die Kfz-Werkstatt für Pkw und Lkw der SWM einziehen. Zudem entsteht dort Platz für weitere Schulungs- und Büroflächen.

Werner Albrecht: „Zunächst freuen wir uns darüber, sowohl unsere Kfz-Werkstätte als auch unsere Auszubildenden in die Zentrale der SWM zu holen. Denn beides spielt natürlich auch eine

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / Telefax: +49 89 2361-5149 / E-Mail: presse@swm.de

zentrale Rolle für das Unternehmen. Gerade unserem Nachwuchs können wir dies so auch räumlich von Beginn an zeigen. Zudem nutzen wir die Chance, mit unserem Ausbildungszentrum den optimalen Rahmen für neues Lernen zu schaffen. Architektur, Schnitt und beispielweise unser Innovation Lab werden zur Grundlage, die frische Ideen und fundiertes Wissen zusammenbringt. Hier werden wir der ohnehin für ihre erstklassige Qualität bekannten Ausbildung und unseren 140 Azubis und dual Studierenden einen weiteren Mehrwert bieten."

Christopher Utz, Betriebsleiter Bus bei der MVG, in deren Verantwortungsbereich die Kfz-Werkstatt liegt: „Mit dem Neubau bekommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kfz-Werkstatt und des Fuhrparkmanagements einen neuen, modernen Arbeitsplatz. Viele der insgesamt 1.800 Fahrzeuge müssen derzeit noch von der Zentrale der Stadtwerke zur bisherigen Werkstatt in der Heßstraße überführt werden. Mit der neuen Werkstatt fallen diese Fahrten weg. Wir können zusätzlich Ersatzfahrzeuge einsparen und können den Fuhrpark flexibler gestalten."

Vorne ist in der Vogelperspektive das seit 2021 bezogene MVG Betriebszentrum mit Begrünung und Photovoltaik zu sehen.

Neu gebaut werden nun die beiden länglichen fünfstöckigen Gebäude dahinter (rechts das Ausbildungszentrum mit Dachterrasse, links die Kfz-Werkstatt).

Visualisierung: Fritsch+Tschaidse Architekten

Neben dem fertiggestellten Rohbau nimmt auch der Innenausbau der zwei Gebäude mit 8.700 m^2 (Kfz-Werkstatt) und 11.5050 m^2 (Ausbildung) Grundfläche schon Gestalt an. Für Herbst 2024 ist der Einzug vorgesehen.

Beide Gebäude verfügen über ein Untergeschoss und fünf Obergeschosse. Auf dem Dach der Ausbildung entsteht neben der Technikzentrale ein Dachgarten. Eine Photovoltaikanlage wird

auf dem Dach der Kfz-Werkstatt installiert. Brückengänge verbinden die einzelnen Gebäude der SWM Zentrale miteinander.

Mit dem Umzug werden an anderen Stellen in der Stadt zwei SWM Flächen frei: das bisherige SWM Ausbildungszentrum in der Hans-Preißinger-Straße in Sendling sowie die Kfz-Werkstätte in der Heßstraße nahe dem Kreativquartier. Dort wollen die SWM weitere Werkswohnungen errichten.

MVG Information für die Medien

25.5.2023

U3/U6: Unterbrechung in der Innenstadt nach den Pfingstferien

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Wegen der Erneuerung der Weichenanlage südlich des U-Bahnhofs Sendlinger Tor muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die U3 und die U6 von Montag, 12. Juni, bis voraussichtlich Sonntag, 30. Juli, für sieben Wochen in der Innenstadt unterbrechen.

Die **U3** verkehrt nicht zwischen Odeonsplatz und Goetheplatz. Sie befährt jeweils im 10-Minuten-Takt im Norden den Abschnitt Moosach – Odeonsplatz und im Süden den Abschnitt Fürstenried West – Goetheplatz.

Die **U6** ist zwischen Odeonsplatz und Implerstraße unterbrochen. Sie fährt im Norden alle 10 Minuten im Abschnitt Garching-Forschungszentrum/Fröttmaning – Odeonsplatz, zu den Hauptverkehrszeiten alle 5 Minuten zwischen Garching-Forschungszentrum und Münchner Freiheit. Im Süden fährt die U6 alle 10 Minuten im Abschnitt Klinikum Großhadern – Implerstraße.

Im Abschnitt Odeonsplatz – Marienplatz – Sendlinger Tor fährt alle 10 Minuten ein Pendelzug.

Ersatzverkehr

Zwischen Sendlinger Tor und Goetheplatz beziehungsweise Implerstraße verkehren ersatzweise Busse. Insgesamt richtet die MVG vier unterschiedliche Ersatzbuslinien ein, die im dichten Takt fahren. Damit wird auch der Hauptbahnhof direkt angebunden, um den Fahrgästen zusätzliche Verbindungen anzubieten.

MVG Information für die Medien

- Die **Buslinie U3** ersetzt die U3 zwischen Sendlinger Tor und Goetheplatz.
- Die **Buslinie U6** ersetzt die U6 zwischen Sendlinger Tor – Goetheplatz – Implerstraße.
- Die **Buslinie X3** fährt zwischen Hauptbahnhof und Goetheplatz.
- Die **Buslinie X6** fährt zwischen Hauptbahnhof – Goetheplatz – Implerstraße.

Übersicht des gesperrten Abschnitts mit Pendelzug und Ersatzbuslinien.

Ausweichempfehlungen

Die MVG empfiehlt ihren Fahrgästen, den von der Baustelle betroffenen Abschnitt zu umfahren. Zum Beispiel

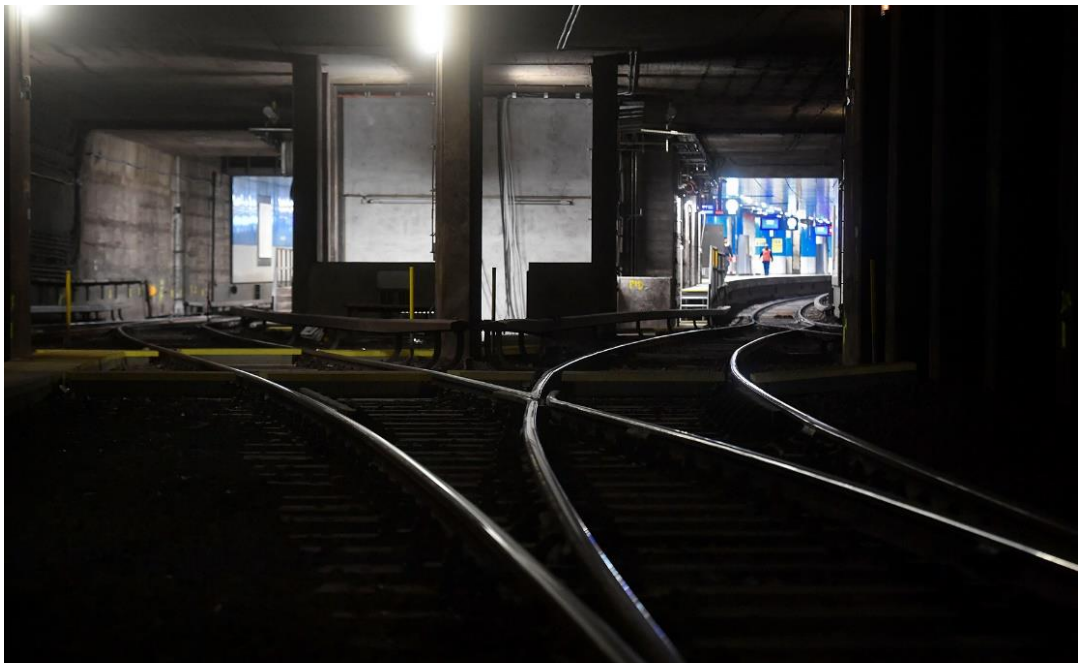
- mit den **Buslinien X3/X6** und **U4/U5** via Hauptbahnhof
- mit **U1/U2/U7** und **U4/U5** via Hauptbahnhof
- mit der **U2** statt U3 von und nach Schwabing West, Milbertshofen und Moosach (via Scheidplatz)

- mit den **S-Bahnlinien** vom und zum Marienplatz
- mit der **S7** zwischen Sendling und Innenstadt
- mit Bestandsbuslinien wie dem Expressbus **X30** (Harras - Ostbahnhof) oder der Linie **54** (Giesing - Harras)

Außerdem stellt die MVG für die Dauer der Sperrung eine temporäre Station für MVG Rad an der Bushaltestelle der Linie 62 in Richtung Rotkreuzplatz an der Lindwurmstraße auf. Diese und die bestehenden Stationen im betreffenden Abschnitt (Goetheplatz, Zenettiplatz, Kreisverwaltungsreferat, Implerstraße und Brudermühlstraße) werden priorisiert mit Rädern bestückt. Die Rückgabe an einer dieser Stationen wird mit Freiminuten belohnt.

Weichen, Schwellen, Schotter – alles neu nach 50 Jahren

Die Weichenanlage südlich des U-Bahnhofs Sendlinger Tor hat nach mehr als 50 Jahren das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Im Rahmen des Grunderneuerungsprogramms der Münchner U-Bahn erneuern die Stadtwerke München (SWM) und die MVG für sieben Wochen die Weichenanlage am südlichen Ende des U3/U6-Bahnhofs Sendlinger Tor.



Die drei Weichen südlich des U-Bahnhofs Sendlinger Tor werden erneuert und inklusive Schwellen und Schotter ausgetauscht.

MVG Information für die Medien

Insgesamt werden drei Weichen inklusive Schienen, Schwellen und etwa 600 Tonnen Schotter ausgetauscht. SWM und MVG nutzen die Zeit der Bauarbeiten parallel für weitere Erneuerungen.

MVG-Infoservice

Seit Anfang Mai informiert die MVG mit Flyern sowie auf Plakaten, im Fahrgast-TV und online über die Sperrung und die Bauarbeiten. Von Montag, 29. Mai, bis Mittwoch, 21. Juni, steht außerdem montags bis mittwochs ein Infostand in der Tram-Wendeschleife am Sendlinger Tor. Dort erhalten Fahrgäste Informationen über die Baumaßnahme sowie Verbindungs- und Tarifauskünfte.

Die genauen Öffnungszeiten sowie weitere Informationen zum Projekt gibt es auf der Sonderseite mvg.de/weichen.

MVG Information für die Medien

25.05.2023

(teilweise voraus)
MVG und Partner im Projekt MINGA entwickeln automatisierte Fahrzeuge für den öffentlichen Personennahverkehr

Gemeinsam haben sich die Partner des Förderprojekts MINGA das Ziel gesetzt, den öffentlichen Personennahverkehr weiterzuentwickeln (siehe separate Meldung des Mobilitätsreferats vom 24.05.2023). In der Projektlaufzeit von 34 Monaten bis Ende 2025 liegt der Fokus auf der Automatisierung von On-Demand-Fahrzeugen und Bussen. Das Forschungsvorhaben wird im Rahmen der Förderrichtlinie „Autonomes und vernetztes Fahren in öffentlichen Verkehren“ durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) mit rund 13 Millionen Euro gefördert.

Ingo Wortmann, SWM Geschäftsführer Mobilität und MVG-Chef: „Wir sind stolz darauf, die Automatisierung des öffentlichen Nahverkehrs als Partner im Projekt MINGA vorantreiben und Maßstäbe für die Branche setzen zu können. Damit machen wir den ÖPNV für unsere Fahrgäste attraktiver, und schaffen die Grundlage für eine weitere Automatisierung und für flexible neue Angebote. Unsere Aktivitäten für MINGA sind damit auch ein wesentlicher Baustein für unsere Unternehmensstrategie, mit der wir den öffentlichen Verkehr in München zukunftsfähig aufstellen werden. Wir können so ein On-Demand-Angebot errichten, das U-Bahn, Bus und Tram bestmöglich ergänzt. Die MVG ist darauf vorbereitet – wir haben dafür in unserer neuen Leitstelle bereits entsprechende Arbeitsplätze integriert. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist ein mittelfristiger Ersatz für unsere kapazitätsstarken, dieselbetriebenen Buszüge, die in dieser Form nur schwer zu elektrifizieren sind, um unsere Busflotte bis 2035 komplett elektrisch betreiben zu können. Das ist mit zwei virtuell verbundenen Solobussen, den sogenannten Bus-Platoons möglich. Ein drittes wichtiges

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
+49 89 2361-6042
presse@mvg.de
www.mvg.de

Mobilitätsreferat (LHM)
Christina Warta, Franziska Hartmann
+49 89 233-44909
presse.mor@muenchen.de

ioki GmbH
Xenia Heitmann
+49 152 321 071 44
xenia.heitmann@ioki.com

MAN Truck & Bus SE
Sebastian Lindner
+49 89 1580-2001
presse-man@man.eu

EBUSCO
Iris Delmee
+31 88 110 02 23
pr@ebusco.com

FZI Forschungszentrum Informatik
Valérie Hasler
+49 721 9654-345
presse@fzi.de

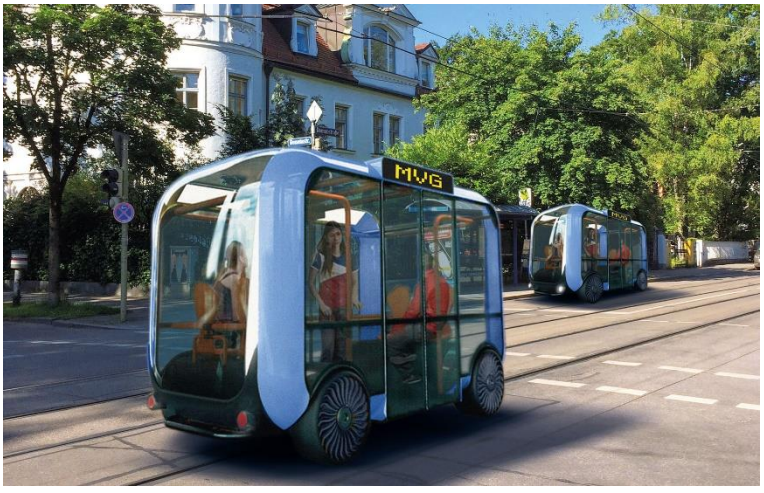
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Monika Landgraf
+49 721 608-41150
presse@kit.edu

Universität Stuttgart
Dr.-Ing. Daniel Roth
+49 711 685 60240
daniel.roth@iktd.uni-stuttgart.de

Teilprojekt umfasst einen automatisierten Solobus, der perspektivisch fahrerlos verkehren kann. MINGA ist für uns insgesamt ein weiterer wichtiger Schritt in den öffentlichen Verkehr der Zukunft.“

Die Stadtwerke München (SWM) mit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sind ein starker Partner im Projekt und federführend bei der Einrichtung eines autonomen On-Demand-Ridepooling-Dienstes und des Linienbetriebs von zwei automatisierten Bussystemen. Für eine ganzheitliche Untersuchung von der Planung über die Genehmigung und den Aufbau bis hin zur Umsetzung arbeiten Teams aus Forschung und Entwicklung, Kommune und Betreiberunternehmen zusammen. Das Betriebsgebiet, in dem die Fahrzeuge erprobt werden, soll verschiedene verkehrliche Herausforderungen bieten und gut an einen Betriebshof angebunden sein. Bis 2024 ist die Vorbereitung mit dem technischen Aufbau und der Klärung regulatorischer Aspekte für den Betrieb dieser autonomen Dienste vorgesehen. Der Probebetrieb startet im Laufe des Jahres 2025. Bis zum Ende der Projektlaufzeit ist die Zulassung für den Fahrgasteinsatz angestrebt.

Automatisierter On-Demand-Verkehr



Gemeinsam mit dem Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt München und der DB-Tochter ioki, die Softwarelösungen für den öffentlichen Nahverkehr anbietet, bauen SWM und MVG ein Ridepoolingsystem mit drei bis fünf automatisierten Fahrzeugen im On-Demand-Betrieb auf. Die Beschaffung der Fahrzeuge für den automatisierten On-Demand-Betrieb im Mischverkehr wird im Projekt öffentlich ausgeschrieben.

Dr. Michael Barillère-Scholz, Mitgründer und Geschäftsführer des DB-Technologieunternehmens ioki: „Autonomes Ridepooling ist eines der

Schlüsselkonzepte auf dem Weg in einen bedarfsorientierten und damit attraktiven ÖPNV. Wir werden im MINGA-Projekt unsere Erfahrungen im Routing- und Pooling im Nahverkehr sowie unsere ioki Plattform einbringen und in enger Zusammenarbeit mit den Partnern weiterausbauen. Die Erkenntnisse aus dem Projekt können einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, den ÖPNV in Deutschland nachhaltig zu beeinflussen."

Die Vorbereitung des Fahrbetriebs ist in mehreren Phasen vorgesehen. Zunächst findet ein Probebetrieb ohne Fahrgäste mit Sicherheitsfahrern statt und in der Endphase sind Testfahrten mit Fahrgästen unter technischer Aufsicht in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden geplant.

Die Untersuchung soll neben der technischen Umsetzung auch Daten zu Fahrleistung und Wartung liefern, um Prozesse optimieren zu können. Außerdem entstehen konkrete Vorschläge zur Ausgestaltung der Technischen Aufsicht von autonomen Fahrzeugen im Personennahverkehr. In diesem Zusammenhang soll auch ein Leitfaden für die Branche erarbeitet werden.

Automatisierte Busse im Linienbetrieb

Außerdem testen die SWM gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern der Universität Stuttgart, vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und dem FZI Forschungszentrum Informatik sowie dem Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt München verschiedene Systeme für den Linienbetrieb mit automatisierten Bussen. Dabei werden auch mit Blick auf mobilitätseingeschränkte Personen barrierefreie Angebote erarbeitet.

Für die Automatisierung eines Solobusses wird gemeinsam mit dem Hersteller MAN Truck & Bus ein 12 Meter langer Elektrobus mit einem Self Driving System (SDS)

ausgestattet (siehe Meldung von MAN vom 17.05.2023). Im Fokus steht die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen und verkehrssicheren Linienbetriebs in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden.

Barbaros Oktay, Head of Bus bei MAN Truck & Bus: „Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der MAN-Unternehmensstrategie. Darum stellen wir einerseits unsere Produkte konsequent auf elektrische Antriebe um. Andererseits treiben wir die Automatisierung und Digitalisierung voran. Das Projekt MINGA ist für uns ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Mobilitätswende."

Für die Entwicklung von zwei Bus-Platoons ist der Hersteller Ebusco Partner im Projekt. Dabei wird ein Verband von zwei mit einer virtuellen Deichsel verbundenen Busse gebildet. Der hintere Bus folgt dabei dem ersten Fahrzeug automatisch. Damit können kapazitätsstarke Einheiten im Busverkehr angeboten werden, die dann auch die dieselbetriebenen Buszüge ersetzen können.

Wolfgang Hackauf, Sales Director Germany bei Ebusco: "Vor zehn Jahren mit der festen Überzeugung gegründet, dass dem elektrischen Verkehr die Zukunft gehört, liegt Innovation in unserer DNA. Bereits vor Jahren haben wir unsere ersten Elektrobusse an die SWM ausgeliefert, die heute noch in der Stadt München unterwegs sind. Wir sind stolz darauf, nun im Rahmen des MINGA-Projekts gemeinsam den nächsten Sprung in die Zukunft des elektrischen Fahrens zu wagen. Wir glauben, dass Platooning ein weiterer Schritt in Richtung Flexibilität, Effizienz und Kostenminimierung sein wird, und freuen uns darauf, diese 'Buszüge' mit unserem innovativen und leichten Ebusco 3.0 auf den deutschen Straßen weiter

zu testen."

Partnerschaft in den übrigen Arbeitspaketen

SWM und MVG arbeiten bei allen sechs Arbeitspaketen aktiv im Projekt mit. Im Rahmen der vier Arbeitspakete, bei denen sie nicht die Federführung haben, beteiligen sich SWM und MVG unter anderem auch an der Integration des On-Demand-Angebots zur Anzeige in Auskunftsmedien der MVG, der Bevorrechtigung von automatisierten Bussen im Straßenverkehr, der Evaluierung der Akzeptanz autonomer Fahrangebote und der Skalierung automatisierter ÖPNV-Systeme.

Weitere Informationen zu MINGA

Weitere Informationen zu den Arbeitspaketen der SWM und MVG sowie zum Gesamtprojekt MINGA gibt es auf den Sonderseiten mvg.de/minga beziehungsweise muenchenunterwegs.de/minga.

Presseinformation

6. Juni ist bundesweiter „Aktionstag gegen den Schmerz“

Schmerz-Expert*innen der München Klinik beteiligen sich an bundesweiter Patient*innen-Hotline

München, 25. Mai 2023. Warum bleiben Schmerzen, wenn der ursprüngliche Schmerzauslöser nicht mehr vorhanden ist? Was unterscheidet akute von chronischen Schmerzen – und was bedeutet das für die Behandlung? Wann hilft ein Aufenthalt in einer Tagesklinik weiter?

Um Betroffene und ihre Angehörigen über Versorgungsmöglichkeiten zu informieren und zu beraten, findet am 6. Juni 2023 der bundesweite „Aktionstag gegen den Schmerz“ statt**.** Unter der kostenfreien Rufnummer **0800 18 18 120** stehen von **9.00 bis 18.00 Uhr** renommierte Schmerzexperten deutschlandweit für Fragen zu Verfügung – darunter auch Ärzt*innen und Therapeut*innen der Schmerztagesklinik der München Klinik ***Harlaching***. Die Klinik informiert auch mit einer Ausstellung im Klinikfoyer über das Thema chronische Schmerzen.

Die Tagesklinik für Schmerztherapie in ***Neuperlach*** feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen und ist am 6. Juni von **10 bis 11 Uhr** unter folgender **Telefonnummer 089/6794-2511** auch direkt telefonisch für Informationsgespräche zu erreichen.

Etwa 23 Millionen Deutsche berichten über chronische Schmerzen. Bei sechs Millionen von ihnen sind die chronischen Schmerzen so deutlich ausgeprägt, dass sie sich im Alltag und im Berufsleben beeinträchtigt fühlen. Wege aus dem Schmerz weisen multimodale Therapien, welche bei den biologischen, psychologischen und sozialen Ursachen ansetzen, die Schmerzen chronisch werden lassen.

Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

München Klinik gGmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender)
Susanne Diefenthal, Dr med. Tim Guderjahn

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister:
München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919